

>> EINREICHUNG
PROJEKT 8

Hoch hinaus

EINREICHTEAM: Alexander Jell, Teresa Joham, Johannes Karner, Victoria Klug | TU Graz

BETREUERTEAM: Ass.-Prof. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Dr. techn. Dirk Schlicke, Institut für Betonbau | TU Graz
DI Gernot Parmann, Institut für Tragwerksentwurf | TU Graz

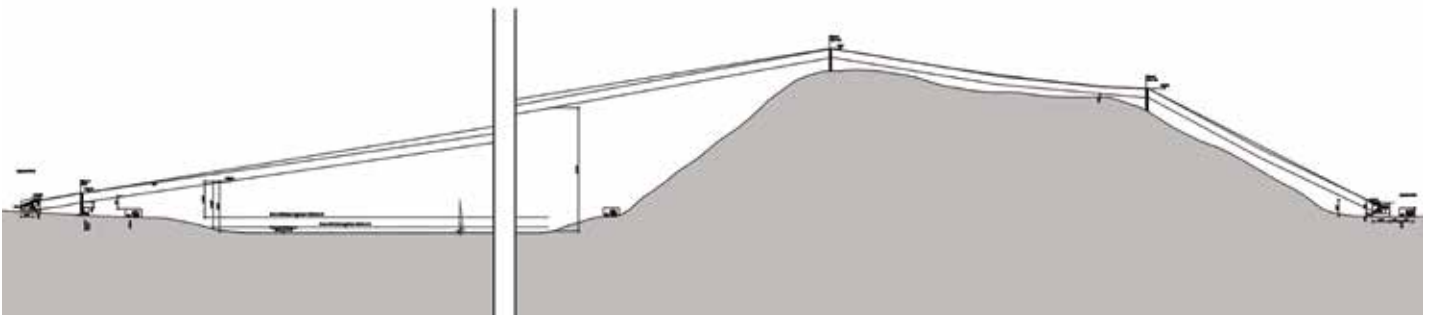


Das Konzept will den Besucher über einen Weg zur Pendelbahn führen. Das soll fließend passieren und die runde, geschwungene Form eignet sich dafür am besten. Die Besucher werden ins Gebäude hineingezogen und durch die Rundung schon in Richtung der gegenüberliegenden Gemeinde geleitet. Sie kommen auf ihrem Gang zur Seilbahn immer wieder an Sitzstufen vorbei, die Platz zum Verweilen bieten, und auf der Marktseite kann man den Blick von den Sitzstufen aus sogar über die nahe gelegene Donau schweifen lassen kann.

Die Sitzstufen sind in diesem Entwurf ein wichtiges Element, sie dienen als Wartezonen, wodurch der Besucher Entschleunigung erfährt. Steigen die Besucher dann in die Seilbahn ein, wird ihr Weg wieder beschleunigt. Mit der Seilbahn benötigt man von einer zur anderen Seite nur mehr drei Minuten, mit dem Auto derzeit noch 25 Minuten. Somit wird die Geschwindigkeit zum zentralen Thema in diesem Entwurf.

In der Region um Aggsbach gibt es bereits ein großes Angebot an Möglichkeiten zur aktiven Freizeitgestaltung. Neben unzähligen Wanderwegen gibt es auch einige Kletterfelsen und entlang der Donau den berühmten Donauradweg. Um diese Aktivitäten besser (miteinander) zu verbinden, ist die Pendelbahn ein sehr geeignetes Mittel. Der Campingplatz, den es in Aggsbach Markt bereits gibt, wird auf die Dorfseite erweitert. Zusätzlich zur großen Parkfläche ergibt sich in Aggsbach Dorf die Möglichkeit, weitere Zeltplätze zu verorten. Die Campinggäste können mit der Seilbahn nach Aggsbach Markt fahren und dort den Volleyballplatz an der Donau nutzen.

Durch den alternativen Standort ergeben sich eine Menge Vorteile. Die Seilbahn fährt höher über den Berg. Dadurch kann man einen weiten Ausblick über die Wachau genießen und bekommt schon einen ersten Eindruck von den vielen Freizeitmöglichkeiten, die man in der Umgebung nutzen kann. Die Pendelbahn überquert auf der Wegstrecke nicht die Straße.



Ein asymmetrisches Balkentragwerk und Wandscheiben mit großen Öffnungen bilden das eigentliche Tragwerk. Alle Bauteile sind in Ortbeton hergestellt. Fertigteile wären aufgrund der komplizierten Bauteilgeometrie nicht sinnvoll und werden nur bei den untergeordneten Bauteilen wie Rampen, Sitzstufen etc. eingesetzt. Die Deckenplatte der Stationen ist einachsrig zwischen den Außen-

wänden gespannt, in den Bereichen mit den Wandöffnungen punktuell gelagert. Zwischen der unteren und oberen Bewehrungslage sind Hohlkörper eingelegt, um das Gewicht zu reduzieren. Die Gründung der Wände erfolgt mittels Streifenfundament. Die Seilbahntechnik ist auf Betonscheiben montiert. Eine dickere Fundamentplatte dient zur Lastenleitung in den Baugrund.

